



Elisabeth Webel

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, sehr geehrte Freunde und Förderer der BGRS,

allmählich setzen wir zum Endspurt an: In wenigen Tagen werden zunächst unsere Zehntklässler und zwei Wochen später auch unsere anderen Schülerinnen und Schüler ihre Zeugnisse in den Händen halten. Für die „heiße Phase“ wünsche ich allen ein gutes Gelingen!

Erstmals wurden in diesem Jahr die Zentralen Abschlussprüfungen landesweit einheitlich durchgeführt. Im Nachhinein waren sicher viele unserer Ängste und Sorgen grundlos, ich denke, dass sich unsere Ergebnisse sehen lassen können.

Mit Ablauf des Schuljahres wird uns Herr Knafla altersbedingt verlassen. Schon seit einigen Wochen kann er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr unterrichten. Von dieser Stelle aus wünsche ich ihm im Namen aller an der BGR Lernenden und Beschäftigten gute Besserung und einen erfüllten Ruhestand. Wir sagen herzlich „Danke!“ für sein Engagement in und um unsere Schule. Ohne ihn sähe es gerade im Bereich der Technik sicher anders aus!

Es grüßt Sie alle herzlich Ihre

Elisabeth Webel

Termine an der BGRS

6.6.: Entlassfeier der 10. Klassen.
20.6.: Letzter Schultag mit Zeugnisausgabe in der dritten Stunde.

Quo vadis, Zehntklässler?

Endlich fertig – und dann? Was nach der 10 kommt...

Eigentlich dürfte es gar nicht so spannend sein: Mit dem Tag der Einschulung an der Bürgermeister-Gräfer-Realschule könnten sich die Jungen und Mädchen – so sie denn wollten – schon den „Tag X“ ausrechnen. Sechs Jahre drauf, bei einigen auch sieben, steht der schöne und wichtige Tag an, der Moment, an dem die Abschlusszeugnisse feierlich übergeben werden und allen klar ist: „Meine Zeit an der BGR ist endgültig zuende!“

Aber in der Praxis sieht es doch dann öfters ganz anders aus. Bei weitem nicht alle unserer fast 180 Schülerinnen und Schüler, die in wenigen Tagen diesen „Tag X“ erleben werden, haben eine so langfristige geplante und klar umrissene Perspektive vor Augen.

Viele stehen vor Fragen wie: „Schaffe ich meinen Q-Vermerk?“ oder „Bekomme ich noch kurzfristig eine Lehrstelle?“ Die Zeiten, wo Betriebe und weiterführende Schulen Schlange standen, um die Abschlusskandidaten aufzunehmen zu dürfen, sind längst vorbei und dürften

wohl auch nicht wiederkommen. Zudem hat sich im Abgangverhalten der Schülerschaft viel getan.

Gingen vor vielen Jahren noch die meisten Zehntklässler von der Realschule in eine Lehre, sind dies nun nur noch verschwindend kleine Zahlen. Abiturversuche dominieren sowie die zweijährigen Bildungsgänge mit bestimmten Fachrichtungen, etwa am Lüttfeld und am Hanse-Berufskolleg. Auch das Absolvieren kurz- und mittelfristiger Praktika nimmt stark zu.

Dabei liegt der allgemeine Trend sicher zum einen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt selbst, zum anderen jedoch sollten sich wieder mehr Schülerinnen und Schüler rechtzeitig (vielleicht noch nicht bei der Einschulung, aber in der Jahrgangsstufe 9) Gedanken über ihre Zukunft machen.

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klassen 10: Wohin euch euer Weg auch immer führen mag, wir drücken euch fest die Daumen und hoffen, euch ein gutes Rüstzeug mitgegeben zu haben.



Viele Möglichkeiten – aber welche ist die beste? Tobias möchte gerne ans Hanse-Berufskolleg, Alexandra zum Marianne-Weber-Gymnasium. Wenn alles klappt...

Förderverein vergab zehn Gutscheine

Neue Bücher sollen sich noch mehr am Interesse junger Leser orientieren

Große Spannung herrschte im Pädagogischen Zentrum (PZ) unserer Schule. Gut 200 der etwa 900 Schüler waren zusammen gekommen um mit etwas Glück einen Preis zu gewinnen. Zehn Büchergutscheine zu je 20 Euro waren zu vergeben. Warum? Ausgelobt vom Förderverein der

Schule sollten die Schülerinnen und Schüler zum einen ihre Lieblingsbücher notieren. Der Verein, der die Schule bei Anschaffungen, Fahrten und ähnlichem unterstützt, wollte so das Leseverhalten und den Geschmack der Schüler erfahren. „So können wir zielgerichtet schöne Bücher für unsere Schüler-

bücherei anschaffen, die auch den Nerv der jungen Leser treffen“, begründete Rainer Kammler von der Elterngruppe das Vorgehen. Verbunden war der Fragebogen zum anderen mit einem Gewinnspiel. Hier stimmte auf gut der Hälfte der abgegebenen Zettel das Ergebnis: Der abgedruckte Textteil gehörte zu Michael Endes „Unendlicher Geschichte“. Über die Büchergutscheine – gezogen von Alisa Kehmeier und überreicht durch Marie Kammler – freuten sich Marie Brokmeier (mm), Judith Plöger (9d), Daniela Wölk (8d), Rouven Thies (10f), Anna Lena Reimann (10f), Annika Kehde (10d), Lydia Lofing (9d), Sebastian Stösser (5c), Nicole Stolle (7c) sowie Patrick Stosch (6e). Die für die Schülerbücherei verantwortliche Lehrerin Gisela Jähne, dankte den Schülerinnen und Schülern und besonders dem Förderverein für die tolle Aktion. Sie konnte zudem berichten, dass die Öffnungszeiten ausgedehnt werden. So sollen schon bald zusätzlich zu den großen Pausen die sechsten Stunden sowie die Zeiten nach der Schule durch freiwillige Schüler offen gehalten werden.



V.l.n.r. Gisela Jähne, Alisa Kehmeier, Daniela Wölk, Anna Lena Reimann, Marie Kammler, Marie Brokmeier, Nicole Stolle, Rouven Thies, Sebastian Stösser, Annika Kehde, Lydia Lofing, Judith Plöger und Rainer Kammler.

„Knifflig und spannend“

Neue *RS aktuell*-Serie Fächer und Fachbereiche an der BGR – Teil 1: Mathematik



Den Auftakt macht **Isabella Luchte**, Fachvorsitzende Mathematik.

Mathe ist wichtig – so wird gesagt. Warum eigentlich?

Mathematik begegnet uns im alltäglichen Leben fast überall, zum Beispiel beim Einkaufen oder bei

Handyrechnungen. Ohne mathematische Grundkenntnisse würde man sich wohl ständig „übers Ohr hauen“ lassen.

Theorie und Praxis: Wo taucht höhere Mathematik im späteren Schüleralltag auf?

Höhere Mathematik dient im Grunde genommen der Erreichung eines angestrebten Schulabschlusses, z. B. des Abiturs, und in speziellen Berufssparten. Das grundlegende Wissen für den alltäglichen Gebrauch hat man bis zum Ende der Klasse 9 erreicht. Aber es schadet sicher nicht über seine Grenzen hinweg zu schauen und

das eigene logische Denken zu fördern.

Was mögen Sie so an der Mathematik, dass Sie sie studierten und nun unterrichten?

Das Fach hat klare Strukturen, es gibt wenig zu diskutieren. Es gibt zwar häufig verschiedene Lösungswege, aber sie führen alle durch vorgegebene Regeln zum selben Ziel.

Führen Sie diesen Satz zuende: Mathe macht Spaß, weil...

...es spannend ist, knifflig werden kann und eigentlich für jeden etwas Interessantes dabei ist.

Raus aus der Schule, rein in den Betrieb

Arbeitsgemeinschaft erstellte eigene Banjos in Kooperation mit Gebr. Brasseler

Dass handwerkliches Arbeiten an der Realschule besonders wichtig ist, wird nicht nur durch das Fach „Werken“ im Lehr- und Stundenplan deutlich. In der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft (AG) „Bau eines Banjos“ trafen sich wöchent-



Thomas Abrams zeigt Teile des noch unfertigen Produkts: Banjokorpus und Fell.

lich Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 7 bis 10 zum Feilen, Sägen, Bohren und Kleben. Möglich wird die AG durch kräftigen Einsatz und die Mithilfe des Kooperationspartners Gebrüder Brasseler.

16 Jungen und Mädchen waren aktiv und begeistert bei der Sache. Begonnen wurde mit den einfachsten Grundtechniken, denn nicht mehr in jedem Elternhaus wird fleißig gemeinsam gehämmert, ge-

werkelt und gebastelt. „Viele Kinder lernen erst in der Schule, wie viel Spaß es machen kann, einen Gegenstand mit den eigenen Händen zu fertigen“, so Thomas Menking, der als betreuender Lehrer für die AG verantwortlich zeichnete.

Fortgeschrittene Schüler lernten exaktes Bearbeiten von hochwertigen Ahorn- und Palisadenhölzern, etwa mit Hobel und Stecheisen. Die AG ist eines der Projekte, die die Kooperation zwischen der Bürgermeister-Gräfer-Realschule und der Firma Brasseler mit Leben füllen: Die Schüler haben die Lehrwerkstatt der Firma besucht und dort für ihre Banjos, die später wie eine sechsseitige Gitarre gespielt werden können, kleine Befestigungsbauteile aus Metall selbst herstellen können. Unter Anleitung einiger Auszubildender konnten die Schüler selbst Erfahrungen sammeln sowie spüren, wie der Alltag im Berufsleben aussehen kann. Dirk Pörtner, Ausbilder bei Brasseler, zeigte sich beim „Gegenbesuch“ in der Realschule im Nachhinein „überrascht, wie geschickt die Jungen und Mädchen bereits mit den Materialien und Werkzeugen umgehen konnten“.



Arbeiten unter „Beobachtung“: Brasseler-Azubi Jan Neufeld und Fabian Ristau dienen der Lippischen Landeszeitung als Fotomotiv beim Besuch einer AG-Stunde.

Für Jan Neufeld war es ebenso eine gute Erfahrung. Der Brasseler-Azubi im ersten Lehrjahr konnte so sein bereits erlerntes Wissen an die Schüler weiter geben und es dabei auch überprüfen.

„Wir kommen raus aus der Schule und rein in den Betrieb“, so Thomas Menking, der damit einen weiteren wichtigen Grund der AG skizziert. Zur Vorbereitung des Projektes war der Kurs auch schon im Extertal in Linderhofe auf der Musikburg Sternberg gewesen, um sich in der Geigenbauwerkstatt von Walter Waidosch beim Bautermin vor Ort wichtige Anregungen für das Instrument selbst zu holen. Dort konnte man professionelles Spezialwerkzeug ausleihen sowie hochwertiges Material und Zubehör beziehen. Fazit: Musik macht Spaß, auch beim Instrumentenbau!



Eine starke Partnerschaft für die berufliche Zukunft

BGRS & GEBR. BRASSELER

Von Lemgo nach Europa und Asien

Realschule pflegt Freundschaft mit Bursa (Türkei) und Lublin (Polen)

Schule muss sich öffnen, hört man an jeder Ecke. Schule soll die Schüler mit Wissen ausstatten, mit Benehmen, mit herrlichen Zukunftsaussichten, Kompetenzen und so weiter. Schule soll auch international sein, weltoffen, horizonsweiternd. Klar ist, dass Schule, auch unsere Schule, nicht alles auf einmal, nicht alles perfekt umsetzen kann. Ein wichtiger Baustein der BGR ist jedoch der Schüleraustausch. Wenn auch nicht alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen (können, so bietet die Schulpartnerschaft mit Bursa und Lublin doch mehr als nur ein paar schöne Tage. Ein Rückblick.

Bursa – Gastfreundschaft pur

Die Freundschaft mit dem Gymnasium und somit auch mit der Stadt Bursa existiert seit 2001. Angeregt durch Ismail Aytekin, den Vorsitzenden des deutsch-türkischen Freundeskreises, reisen seither immer abwechselnd Schüler aus Bursa nach Lemgo – und umgekehrt.

Anders als die Partnerschaft mit Lublin ist Bursa eine Freundschaft, die alle weiterführenden Lemgoer Schulen prinzipiell einschließt.

Beim Besuch in der Türkei Mitte Mai fuhren 13 Jungen und Mädchen aus der Alten Hansestadt in die Türkei, sieben davon von unserer Realschule. Begleitet wurden die Teenager von Gisela Deppe und Hannelore Bebermeier.

Zum Programm: Schon kurz nach der Ankunft in Istanbul wurde mit den deutschen Gästen eine Rundfahrt auf dem Bosphorus unternommen. Weitere Höhepunkte des sieben-tägigen Austausches waren zum einen sicherlich das Baden im Marmarameer oder das Shoppen in den typischen Basaren.

Im Mittelpunkt eines Bildungsaustausches stehen jedoch andere Aspekte, etwa die Teilnahme am Unterricht in Bursa. Besonders interessant sei, so Hannelore Bebermeier, der Eindruck in den Familien gewesen. „Gastfreundschaft wird extrem groß geschrieben, das



Fahrt auf dem Bosphorus: Eine von vielen Aktionen unserer Schüler beim Austausch in Bursa/Türkei.

ist man gar nicht so gewohnt“, zeigte sie sich überrascht. Familien zu treffen hieß nicht nur drei, vier Verwandten zu begegnen. Teilweise freuten sich ganze Großfamilien den Gästen jeden Wunsch von den Lippen abzulesen. „Mitunter ganz schön gewöhnungsbedürftig, diese Herzlichkeit und Fürsorge“, so Bebermeier.

Für die Schüler zählte neben dem verfrühten Sommer – 30 Grad und Sonnenschein waren obligatorisch – die Kontakte zu den Gleichaltrigen zu den wichtigsten Erfahrungen dieser Studienfahrt.

Lublin – Freunde besuchen Lippe

Nach dem Besuch unserer Schüler im vergangenen Jahr stand nun der Gegenbesuch der Polen auf dem Programm: 15 Schülerinnen und Schüler des Liceum Nikolaus Kopernikus in Lublin hielten sich unter der Leitung von Ela Wojciek vom 21. bis zum 26. Mai in der Alten Hansestadt auf.

Montags lernten sich die polnischen Gäste und ihre deutschen Gastgeber näher kennen, auch bei der anberaumten Stadtrallye durch die Lemgoer Innenstadt.

Dienstags und mittwochs besuchten die 15 Jungen und Mädchen den Unterricht ihrer deutschen Schüler, außerdem wurden der Kletterpark am Hermannsdenkmal sowie das Freilichtmuseum in Detmold besucht. Stets blieb neben dem kulturellen Programm auch Zeit zur freien Verfügung. Am

Donnerstag wurde unter der sachkundigen Leitung von Harald Erdmann Paderborn erkundet, unter anderem die Kaiserpfalz, Altstadt und Dom – sicher kamen auch die Innenstadtgänge nicht zu kurz. Zudem wurde bei noch herrlichem Wetter gegrillt.

Schon seit Ende der 90er-Jahre findet

dieser regelmäßige Austausch statt. Seitens der Realschule gilt der besondere Dank Gisela Jähne und Michael Schmitz-Hübsch, die die Betreuung der Gäste, das Organisieren der Veranstaltungen und Aktionen sowie die sonstigen Rahmenbedingungen verantworten. Dank auch dem deutsch-polnischen Jugendwerk (DPJW) und dem Förderverein unserer Schule, die sich finanziell am Zustandekommen des Austausches beteiligen.

Impressum/V.i.S.d.P.

Bürgermeister-Gräfer-Schule
Kleiststraße 11
32657 Lemgo
05261/9476-0